



Drei Bonner haben die Chance auf ein Mandat

Das Gros der Direktkandidaten im Wahlkreis 97 trat schon im September 2002 an - Frauen stellen die Mehrheit - Jeder elfte Wahlberechtigte zog im letzten Jahr um

Von Sylvia Binner



Bonn. Im Wahlkreis 97 wenig Neues. So lässt sich die Riege der Kandidaten beschreiben, die bei der Bundestagswahl am 18. September an den Start geht. Alles alte Bekannte, zumindest was die vier großen Parteien angeht.

Ulrich Kelber (SPD), Stephan Eisel (CDU), Guido Westerwelle (FDP) und Jens Kendzia (Grüne) waren alle schon dabei, als es am 22. September 2002 zuletzt an die Urnen ging. Kelber gelang damals eine Sensation: Als erster Sozialdemokrat gewann er das Bonner Direktmandat und zog mit 39,7 Prozent der Stimmen in den deutschen Bundestag ein. Zuvor hatten sich seit Konrad Adenauers Zeiten stets die CDU-Kandidaten durchgesetzt. Doch diesmal unterlag Eisel mit 36,4 Prozent.

Auch dieses Mal hat Kelber gute Chancen, wieder im Berliner Reichstag zu sitzen. Selbst wenn er das erneute Duell mit Eisel nicht gewinnen sollte, sein Platz auf der Landesliste gilt als sehr aussichtsreich. Sicher mit im Boot sitzt auch Guido Westerwelle, der auf der Landesliste die Poleposition belegt. Mit Rang 35 sieht es da für Eisel schon deutlich schlechter aus. Letztlich besteht aber je nach Konstellation die Möglichkeit, das Bonn mit drei Abgeordneten in Berlin eine starke Lobby hat. Katina Schubert für die Linkspartei und Peter Malborn von der NPD machen das Sixpack der Bonner Direktkandidaten komplett.

210 827 Wahlberechtigte, so die Zahl am bundeseinheitlichen Stichtag, dem 14. August, haben in Bonn die Qual der Wahl. Und viele von ihnen sind ganz schön in Übung, denn wenn sie am 18. September ihre Stimme abgegeben haben, haben sie in den vergangenen 16 Monaten sage und schreibe viermal gewählt: Europawahl im Sommer 2004, drei Monate später Kommunalwahl, Landtag im Mai '05 und jetzt die 16. Wahl zum Bundestag. Sie ist zugleich die fünfte gesamtdeutsche Bundestagswahl und die vierte, die vor Ende der vierjährigen Legislaturperiode durchgeführt wird.

Eine Premiere ist die Bundestagswahl für 7 195 Bonnerinnen und Bonner, die als Neuwähler zum ersten Mal mit ihrer Erststimme über den Wahlkreisbewerber und mit ihrer Zweitstimme über die Landeslisten entscheiden. 875 dieser Erstwähler waren noch zu jung, als im Mai der Landtag gewählt wurde. Für sie ist es also überhaupt der erste Urnengang. Viele der Bonner Erstwähler sind in Beuel-Ost, in Tannenbusch, Buschdorf und Medinghoven zu Hause. "Dünn gesät sind sie dagegen in Innen-und Altstadt", sagt Bonns Chefstatistiker Klaus Kosack.

Mit der Erststimme wird in jedem der 299 deutschen Wahlkreise ein Abgeordneter mit einfacher Mehrheit ins Parlament geschickt. Dagegen geht es bei der Zweitstimme, die über die den Parteien zustehenden Sitze entscheidet, um die mathematische Proportion nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren. 16 Parteien gehen in Nordrhein-Westfalen an den Start.

Eine Mehrheit steht schon vor der Wahl fest - und sogar eine absolute: Während es bei den Kanzlerkandidaten noch in den Sternen steht, haben die Frauen mit einem Anteil von 53,7 Prozent unter den Bonner Wahlberechtigten die Nase vorn. Knapp 32 Prozent der Wähler sind älter als 59 Jahre, jeder elfte ist jünger als 25.

Die beste Trefferquote hatte 2002 der Wahlbezirk 422 in Duisdorf: Er wählte sehr nah am bundesweiten Endergebnis. Was aber auch noch lange nichts heißen will, denn jeder elfte Wahlberechtigte wohnte vor einem Jahr noch nicht unter seiner heutigen Adresse.

Die Kandidaten:

- [Stephan Eisel \(CDU\)](#)
- [Ulrich Kelber \(SPD\)](#)
- [Guido Westerwelle \(FDP\)](#)

Jetzt
klicken
und
einfach was
gut finden!

11880.com

- [Jens Kendzia \(Grüne\)](#)
- [Katina Schubert \(Die Linke\)](#)

(15.09.2005)



[\[Regio-Ticker\]](#)